

Vernissage Danilo Ortiz (Tangente, Eschen)

Ich möchte Euch alle herzlich zur Eröffnung der Ausstellung von Danilo Ortiz begrüßen. Ganz besonders begrüße ich Danilo Ortiz, der uns hier seine Bilder vorstellt.

Es freut mich, so viele bekannte Gesichter zu sehen, denn dies macht es mir leichter, zu reden. Ich bin von Hans-Peter ^{Wald} angefragt worden, hier ein paar Worte zu sagen. Ich habe ihm zugesagt und bin nachher über meinen Mut erschrocken. Nachdem ich aber letzte Woche Danilo Ortiz kennengelernt habe, und vor allem auch bei einem Besuch hier in der Tangente die Bilder gesehen habe, mache ich dies sehr gern. Ich habe mich wieder verbunden gefühlt - daheim gefühlt - mit dem Kontinent Südamerika, vor allem a den Ländern Ecuador und auch Kolumbien, das ich zum Teil kenne.

Mich haben die bunten Farben der Landschaftsbilder angesprochen, die Bilder, deren Motive keinen Rahmen benötigen, keine Grenzen brauchen und wo so viel in Bewegung ist. Dies sind Eindrücke, die ich auch ganz fest bei meinem Aufenthalt in Südamerika erlebt habe. Es ist farbig und bunt, die Leute sind immer tätig, bewegen sich. Und doch haben sie Zeit füreinander, man wird nicht ~~xxxx~~ zer-, erdrückt, - das sind wohl die Zwischenräume, die weissen Flächen auf den Bildern.

Ich muss Euch nicht über die materielle Armut, die den grössten Teil der Bewohner dort betrifft, erzählen. Ich weiss, dass Ihr das kennt und auch unsere Hilflosigkeit zu helfen. Die

Bewohner dort verfügen dennoch über etwas ganz besonderes: neben der Schwere, die sie tragen müssen, haben sie eine ganz besondere Kraft zur Freude und zur Fröhlichkeit. Sie sehen die kleinen Dinge, nehmen jede Gelegenheit wahr, ein Fest zu feiern und wenn's schon Musik gibt, wird auch getanzt. Ihre Kleider sind bunt, auch wenn's nur eine farbige Bordüre auf dem schwarzen Rock ist. Mit Stolz tragen sie ihre Festtagskleider zu den speziellen Anlässen. Und überall Kinder, Kinder, die lärmen, lachen, arbeiten, weinen, herumspringen. Da wird eine Konservendose zum Fussball, runde Steine zu Murmeln.

Und wenn ich nun zur Hauptperson des heutigen Abends komme, zum kolumbianischen Künstler Danilo Artiz, widerspreche ich eigentlich all dem, was ich soeben ~~sagt~~ über die Leute dort gesagt habe.

Danilo Ortiz ist für mich ein sehr ernster junger Mann, der viel an sich arbeitet und sich eher zurückzieht statt an dem bunten und freudigen Leben teilzunehmen.

Er hat nach einem Architekturstudium in Quito, Ecuador, eine fundierte 7-jährige Ausbildung in Kunst an der Universität von **N**arino in Pasto, Kolumbien, erhalten und schloss diese mit Erfolg ab. Für ihn aber ist ^{sie} ~~es~~ nicht abgeschlossen; er ~~hat~~ benutzt jede Gelegenheit, um weiterzukommen, und er tut dies sehr seriös. Dies zeigen seine Ausstellungen in Kolumbien, Peru, Argentinien, und nun auch in Europa, in Basel und jetzt in Liechtenstein.

Danilo Ortiz braucht keinen Trubel um sich, und doch zeigt er uns in seinen Bildern viel vom Leben seiner Landsleute. Er weiss um ihre Liebe zur Musik, zu der Natur, zu den Farben. Er kennt die Härte des Lebens, sie widerspiegelt sich teilweise in den gemalten Gesichtern, in der Haltung der Leute.

Aus seinen Bildern fliesst eine grosse Kraft, viel Farbe, die durch die Spachteltechnik auch plastisch aus dem Bild heraustritt. *(una bunta)*

Wenn sich Danilo seiner Arbeit widmet, ist auch die Musik sein Begleiter, er schöpft aus ihr die Kraft und den Zusammenhang. Seine Bilder stimmen für ihn, er verliert (~~ver-~~
~~kauft~~) nicht seine Persönlichkeit. Sein Grundgedanke, dass Materie und Geist zusammen das Universum bilden, finden wir ~~in~~ in seinen Bildern. Die Farbe ist Materie, das Weisse, die sie belebende Energie, der Geist.

Zum Schluss möchte ich nun all den guten Geistern und Freunden von Danilo danken, die ihm diese Ausstellung ermöglichten und uns in den Genuss brachten, seine Bilder kennenzulernen. Es sind dies vor allem Franz und Thera Goop, zur Zeit in Pasto, und Monika und Fredi Goop, der Liechtensteinische Entwicklungsdienst mit Präsidentin Marie-Louise Eberle sowie vor allem auch Karl Gassner und dem Vorstand der Tangente.

Euch wünsche ich noch einen schönen Abend. Sicher werden die Bilder auf Euch wirken. Benützt auch die Gelegenheit, mit Danilo zu reden. Er spricht ein wenig deutsch und manche von Euch sprechen ja spanisch.

Danke.